

Nr. 2 / 2020



DAMIT WIR IN
VERBINDUNG
BLEIBEN

Gemeindebrief

der ev.-luth. Kirchengemeinde
Hänigsen-Obershagen



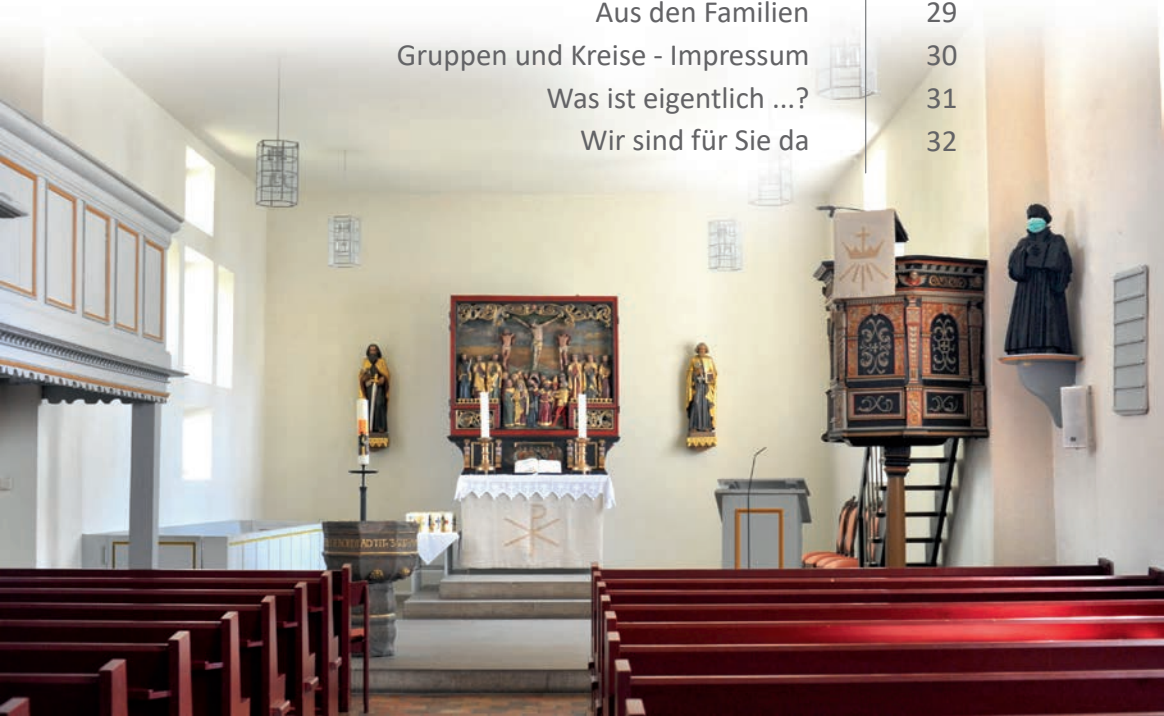
In eigener Sache:

Alle im Gemeindebrief genannten Termine sind aufgrund der sich laufend verändernden Auflagen unter Vorbehalt zu verstehen.

Inhalt

Seite

Andacht	3
SeitenBlick	4
Zwei Seiten einer Krise	6
Corona-Hilfsfonds	8
Mitarbeiterseite	9
Die gelbe Seite	10
Seite-an-Seite	13
Nachgefragt bei ...	14
Gottesdienstkalender	16
Die KinderSeite	18
Aktivkreis-Seite	20
Rückblick	22
CharakterSeite	24
Biblische Pflanzen	26
Die klingende Saite	28
Aus den Familien	29
Gruppen und Kreise - Impressum	30
Was ist eigentlich ...?	31
Wir sind für Sie da	32



Liebe Gemeinde!

Während ich diese Zeilen schreibe, weiß ich eines mit Gewissheit: Dass es keine Gewissheiten gibt. Wann hört die Krise auf? Wann gibt es wieder annähernd so etwas wie kirchliche Normalität und ein Gemeindeleben, wie es uns vertraut ist? Die ehrliche Antwort lautet: Wir wissen es nicht! Was macht das mit uns? Wie fühlt sich das an? Verändert sich Kirche im Moment? Ich bin sehr froh über die Gelassenheit, mit der Sie alle die gegebenen Verhältnisse hingenommen haben. Die Kirchen haben einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, die Infektionskurve niedrig zu halten. So retten wir Leben und das ist ein gutes Gefühl. Danke Ihnen allen!

Natürlich ist es auch schwer! Der Gottesdienst, das normale Gemeindeleben, die vertrauten Kontakte: All das fehlt uns sehr. Wir werden neue Wege gehen müssen. Wir werden noch lange auf Vertrautes verzichten müssen. Kirche verändert sich im Moment und sucht nach Möglichkeiten, auch in der Krise gemeinsam zu glauben, zu lieben und zu hoffen ... Niemand kann sagen, wie lange es dauert und es wird nicht immer leicht sein.

Aber dieser Gedanke schreckt mich nicht. Wir entdecken in dieser Zeit neue Stärken und erfahren viel Solidarität und Zusammenhalt. Obwohl wir alle Abstand halten, sind wir uns auch näher gekommen in den vergangenen Wochen.



Vieles, was ich erfahren habe an Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Dankbarkeit, werde ich niemals vergessen. Und bei allen Unsicherheiten und fehlenden Gewissheiten gibt es doch die eine große feste Zusage Gottes: Er wird uns nicht fallenlassen. Gott wird an unserer Seite bleiben, was auch immer geschieht.

Der Apostel Paulus hat das im Römerbrief auf unvergleichliche Weise ausgedrückt:

„Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unsern Herrn.“

(Römer 8,38f.)

In diesem Sinne grüße
ich Sie alle herzlich!

Bleiben Sie behütet!

Ihr Pastor **Ulrich von Stuckrad-Barre**

Corona - Konzentration auf das Wesentliche

Interview mit dem Arzt Heiko Kracke (Kr) und Pastor Ulrich von Stuckrad-Barre (St)

Red.: Wie hat sich Ihre Arbeit durch die Corona-Pandemie verändert?

Kr.: Um die Patienten und uns selbst zu schützen, wurden in der Praxis zusätzliche Hygienemaßnahmen, wie Bodenmarkierungen, Schutzmasken, Patientenisolierung und eine exakte Terminvergabe eingeführt. Darüberhinaus bieten wir spezielle Infektsprechstunden sowie Patientengespräche per Videochat an. Es kommen weniger Patienten in die Praxis - vermutlich aus Angst, sich hier zu infizieren. Als positiv empfinde ich die spür-

bare Mitmenschlichkeit, sowie viele tolle Einzelaktionen, wie z. B. die vielen selbstgenähten Masken, die uns zur Verfügung gestellt werden.

St.: Glauben ist Mitmenschlichkeit und es stellt sich gerade jetzt die Frage: Was ist Kirche wirklich? Auch wenn die Kirchen für die Gemeinde zur Zeit geschlossen bleiben - kirchliche Arbeit ist nicht an ein Gebäude gebunden. Ich habe in dieser besonderen Situation viel Zeit für Telefongespräche und schreibe Texte. Außerdem gibt es neuerdings Ansprachen per



Video-Stream für unsere Gemeinde. Unter den Menschen ist mehr Solidarität spürbar, alle haben scheinbar mehr Zeit, lächeln sich öfter an.

Red.: Wie bewerten Sie die Schutzbestimmungen der Bundesregierung? Sollte es mehr Lockerungen geben?

Kr.: Zu viele und zu frühe Lockerungen könnten eine zweite Infektionswelle auslösen und der Erfolg der Maßnahmen würde so aufs Spiel gesetzt. Das Maskentragen halte ich für wichtig, ebenso das 14-tägige Abwarten nach einer Lockerung bevor weitere beschlossen werden.

St.: Wir sollten uns nach den ersten Erfolgen nicht zu früh in Sicherheit wiegen, die Schutzmaßnahmen retten Leben!

Red.: Wo zeigen sich im Moment die Stärken unseres Gesundheitssystems? Und wo gibt es Reformbedarf?

Kr.: Die Versorgung der Praxen war am Anfang der Krise schlecht, der Staat war katastrophal auf eine Pandemie vorbereitet. Jetzt läuft es besser. Positiv empfinde ich, dass Entscheidungen schneller getroffen, neue Methoden, wie zum Beispiel die Online-Sprechstunde, schneller zertifiziert und genehmigt werden.

St.: Es sollte mehr in Europa produziert werden, das muss uns bewusst werden! Dies kann nur politisch geregelt werden. Wir sollten uns außerdem der Frage nach der "Gerechtigkeit in der Medizin" stellen. Zum Beispiel sollte das Thema einer Bürgerversicherung auf die Tagesordnung.

Red.: Welche Tugenden und Stärken, die wir im Moment zeigen, sollten wir uns

auch für die Zeit nach der Krise bewahren?

Kr. und St.: Konzentration auf das Wesentliche, Hilfsbereitschaft, Achtsamkeit.

Red.: Herr Kracke, müssen wir uns Ihrer Meinung nach in Zukunft öfter auf Pandemien einstellen?

Kr.: So etwas hat es schon immer gegeben und wird es auch immer wieder geben. Die Globalisierung spielt der Verbreitung eines Virus jedoch in die Karten. Am Schlimmsten wird es Regionen wie Afrika oder die Armenviertel in Südamerika treffen: hier sind Armut und Bevölkerungsdichte groß.

Red.: Herr von Stuckrad-Barre, was sagen sie den Menschen, die in der Pandemie Anzeichen für die Apokalypse sehen?

St.: Da ist ein Gott, der es gut mit den Menschen meint, der uns Kraft, Geduld und Liebe gibt, um das alles durchzustehen, daran glaube und darauf hoffe ich. Die Krise ist eine Probe auf Mitmenschlichkeit. Wie einst Helmut Schmidt sagte, zeigt sich Stärke in der Krise. Gerade jetzt kann man viel Gutes erleben.

Red.: Vielen Dank für das Gespräch!



Alina Zimmer (8)



In dieser Zeit vermisse ich ... die Schule!
Ich will einfach wieder in die Schule.
In dieser Zeit freue ich mich darüber ...
... dass wir einfach mal als Familie
ohne Termine zu Hause sind.

Anneliese Rust (95)



In dieser Zeit vermisse ich ...
... den Kontakt zu meinen Freunden und
die Treffen mit meinen beiden Kränzchen.
In dieser Zeit freue ich mich über ...
... jede Hilfe von meiner Familie und
jeden Plausch am Gartenzaun
mit meinen tollen Nachbarn.

Horst Schäfer (64)



In dieser Zeit vermisse ich ...
... soziale Kontakte, Gymnastik, Sport, Kaffee
trinken bei Ersu, den Kontakt zu Enkelkindern
und Kindern, die nicht mit im Haus wohnen,
Reisen, Urlaub und Tagesfahrten, Kontakte zu
Freunden und Bekannten.
In dieser Zeit freue ich mich über ...
... den Familienzusammenhalt auf dem Hof,
keinen Stress zu haben, Zeit für die Familie
auf dem Hof zu haben, Nachbarschaftshilfe,
Kontakte über Telefon und Computer,
darüber, liegengebliebene Arbeiten erledigen
zu können, Gottesdienste per Video, Zeit zum
Lesen und Radfahren zu haben, dass alle in
der Familie gesund sind.

Kerstin Geloneck (51)



In dieser Zeit vermisse ich ...
... es, unsere Gemeinde-
Mitglieder in unserer Kirche zu
treffen; und Urlaube an der See.
**In dieser Zeit freue ich mich
darüber, ...** wie hilfsbereit
und kreativ viele Menschen sind.

Heinrich Homann (82)



In dieser Zeit vermisse ich ...
meine Freunde.
In dieser Zeit freue ich mich
... auf meinen Geburtstag
und darüber, dass Mama und
Papa jetzt ganz viel Zeit für
mich haben.

Anton Feldmann (6)



In dieser Zeit vermisse ich ...
... dass man sich mit so vielen guten
Bekanntem nicht so oft und gut
treffen kann. Auch die nächsten
Verwandten nur mit genügend
Abstand. Und die Gottesdienste in
der Karwoche und besonders zum
Osterfest haben uns auch gefehlt.
In dieser Zeit freue ich mich
darüber ..., dass sich die große
Hilfsbereitschaft, an die man schon
nicht mehr glauben konnte,
erfreulich gut bewiesen hat. Ich
selbst konnte es oft wahrnehmen.
Zudem freuen wir uns, dass wir
nicht beengt in der Stadt zu Haus
sind, trotz der Wege die damit
verbunden sind.

Finn Mersch (13)



In dieser Zeit vermisse
ich ... die tägliche
Routine und die
tägliche Begegnung mit
meinen Freunden in der
Schule.

In dieser Zeit freue ich mich ...
über die Zeit, die mir jetzt auf einmal zur
Verfügung steht. Da zum Beispiel
das Lernen für Arbeiten wegfällt.
Was mir auch gut gefällt, ist, dass wir
dennoch lernen müssen. Zuhause zu
lernen, motiviert mich sogar noch
mehr, als das Lernen in der Schule.

Katja Lummert (49)



In dieser Zeit vermisse ich ... in meiner Arbeit nichts, da
gerade jetzt viel Beratungs- und Informationsbedarf in
unserer Apotheke wichtig und notwendig ist.
In dieser Zeit freue ich mich, ... dass wir Menschen
wieder „näher“ zueinander rücken – im sozialen
Miteinander, in der Rücksichtnahme beim Einkaufen
und in helfenden Gesten.

CORONA-Hilfsfonds gegründet

Die Auswirkungen der Corona-Krise treffen alle Menschen. Das merken wir täglich. Besonders hart ergeht es Menschen, die mit Einkommenseinbußen zurechtkommen müssen, weil sie plötzlich arbeitslos wurden oder in Kurzarbeit gehen mussten. Nicht jeder kann in dieser Situation auf finanzielle Reserven zurückgreifen.

Um Betroffenen schnell, unbürokratisch und bedarfsgerecht helfen zu können, haben die katholische und die evangelischen Kirchengemeinden gemeinsam mit der Kommune Uetze Anfang April den Hilfsfonds „Corona-Hilfen Uetze“ gegründet.

Die Mittel des Hilfsfonds sollen all jenen zu Gute kommen, die akut Hilfe benötigen, um an Waren des täglichen Bedarfs zu gelangen. Neben Lebensmitteln, Hygiene-Artikeln oder Windeln zählen auch etwaige Zuzahlungen für dringend benötigte Medikamente dazu. An vielen Stellen ist schnelle Hilfe schlichtweg notwendig, denn finanzielle Rücklagen sind rasch aufgebraucht, wenn beispielsweise der Alleinverdiener einer vier- oder fünfköpfigen Familie auf Teile seines Einkommens verzichten muss.

Wer Hilfe in der gegenwärtigen Situation benötigt, wird gebeten, sich an die evangelischen Pfarrämter zu wenden. In Altmordingsen-Krätze, Hänigsen und Obershagen koordinieren Pastor Ulrich von Stuckrad-Barre (Tel: 0151-56421737) und Pastor Steffen Lahmann (Tel: 05147-254) die Auszahlungen.

Aus Gründen der Vertraulichkeit und um den geltenden Kontaktbeschränkungen Genüge zu tun, soll der Erstkontakt telefonisch erfolgen.

Da die augenblickliche Lage deutlich macht, dass unsere Gesellschaft diese Krise nur gemeinsam meistern kann, bittet der Hilfsfonds weiterhin um Spenden. Der von den Kirchengemeinden zur Verfügung gestellte Sockelbetrag von ursprünglich 2.400 Euro ist durch Spenden und Zustiftungen mittlerweile auf mehr als 10.000 Euro angewachsen.

Allen Spenderinnen und Spendern sei auf diesem Wege herzlich gedankt.

Wer den Hilfsfonds unterstützen möchte, kann dafür das Konto der Gemeinde Uetze bei der Sparkasse Hannover nutzen:

Gemeinde Uetze
Sparkasse Hannover
DE68 2505 0180 1010 4500 11
SPKHDE2HXXX

Stichwort: Corona-Hilfen Uetze

Wenn die Spenderinnen und Spender Namen und Anschrift auf der Überweisung vermerken, erhalten sie auch eine Spendenquittung. Gelder, die nicht abgerufen werden, sollen nach Abschluss der Hilfsaktion in den Sozialfonds Uetze überführt werden, womit sie Kindern und Jugendlichen in der Kommune Uetze zu Gute kommen.

Kirchliche Arbeit in Corona-Zeiten

Das Leben und die Arbeit der Kirchengemeinde haben sich massiv geändert. Wie geht es weiter und wird es irgendwann wieder normal? Mit endgültigen Antworten sind wir aus guten Gründen vorsichtig. Kirchen dürfen ab Mitte Mai wieder für Gottesdienste geöffnet sein. Dafür gibt es aber strenge Auflagen: Begrenzte Besucherzahl, kein Gemeindegesang, Mundschutzpflicht, Einhaltung der Abstandswahrung und vieles andere mehr. Wir wollen auf diese Weise nicht Gottesdienst feiern, weil wir niemanden nach Hause schicken wollen. Jede Woche stellen wir aber eine gefilmte Andacht aus unseren Kirchen ins Netz. So hoffen wir viele Menschen zu erreichen. Es gab zahlreiche positive Reaktionen auf diese Art der Verkündigung. Das gibt uns Mut und Hoffnung, dieses Projekt weiter zu führen. Die neuen Wege können uns alle auch bereichern. Obwohl wir im Moment nicht in den Kirchen zusammenkommen,

planen wir für die kommenden Wochen Freiluft-Gottesdienste, sofern die Umstände es erlauben.

Taufen, Trauungen und Beerdigungen können vorläufig nur im kleinen Kreis stattfinden. Die Konfirmationen mussten verschoben werden. Ein Abendmahl, wie wir es gewohnt sind, wird es möglicherweise erst wieder im nächsten Jahr geben! Unsere Gruppen, Kreise und Chöre dürfen sich vorläufig nicht treffen. Und bis auf weiteres wird es keine Geburtstagsbesuche geben können.

Alle Vorsichtsmaßnahmen dienen dem Schutz unserer Gemeindeglieder und unserer ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden. Alle Planungen sind vorläufig und Änderungen jederzeit möglich. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten und danken für Ihr Verständnis!

Pfarramt und Kirchenvorstand





10 Jahre „Das gelbe Haus“

Umzug des Gelben Hauses in die Windmühlenstraße 10

In der letzten Ausgabe haben wir erzählt, dass wir uns in der Brandstraße sehr wohl gefühlt haben. Obwohl wir das Obergeschoss zusätzlich anmieten konnten, kamen wir schon bald wieder an unsere räumlichen Grenzen.

Wie schnell es dann jedoch in die neuen Räumlichkeiten ging, hätten wir nicht gedacht. Kaum hatte unsere Suche angefangen, fiel uns auch schon etwas ins Auge: Mitten "in der City von Hänigsen" konnten wir Geschäftsräume in der Windmühlenstraße anmieten. Schnell war alles in trockenen Tüchern!

Das Planen und die Gestaltung des neuen Gelben Hauses ging wieder einmal los ... mit uns und so vielen Damen (unseren fleißigen Bienchen) ist es nicht immer einfach. Viele Ideen und deren Umsetzung mussten natürlich in unseren Teamtreffs und über unsere WhatsApp-Gruppe reichlich besprochen und diskutiert werden. Halt!!! So schlimm ist es nicht, jeder kommt zu Wort und es ist am Ende immer alles GUT! Das ist das Einzigartige am Team des Gelben Hauses.

Unsere Herren in der Runde haben fleißig die Möbel zusammengeschaubt, aufgebaut, angehängt und versucht, alle Wünsche zu erfüllen und haben sich dabei selbst übertroffen. Unser eigener

"Haus-und-Hof-Fotograf" ist natürlich auch immer dabei und hält für die Homepage alles in Bildern fest.

Unsere Räume in der Windmühlenstraße sind ebenerdig und dazu haben wir noch ein großes Lager und eine Garage ... wunderbar! Nach vielen Stunden fleißigen Umräumens konnten wir das Gelbe Haus am **29. Juni 2016** neu eröffnen, natürlich ebenfalls mit einer passenden Eröffnungsfeier.

Neben unserem jährlichen Hofcafé entstanden neue Aktionen: Gemeinsam mit unseren Nachbarn von **Blumen & Stil** und **Von Herzen** haben wir zu besonderen Einkaufserlebnissen unter den Themen "Hochzeit" und "Herbst" sowie zum Dämmershoppen eingeladen. Bei unseren Veranstaltungen gab es immer auch etwas für das leibliche Wohl. Viele unserer Kundinnen erweiterten unser Buffet mit Torten oder Teigwaren aus anderen Kulturen und erfreuten uns mit musikalischen Darbietungen.



Das Gelbe Haus, der Second-Hand-Laden der Kirchengemeinde Hänigsen-Obershagen, nimmt den Verkauf und die Annahme von gespendeter Kleidung ab dem **18. Mai 2020** wieder auf. Wir bitten aber um eine vorherige Terminabsprache unter der Telefonnummer **05147 9749846**. Das Team des Gelben Hauses hat sich für die Möglichkeit von Einzelterminen entschieden, um die Kundinnen und Kunden sowie die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen bestmöglich zu schützen. Wenn Sie im Gelben Haus einkaufen oder Kleiderspenden abgeben möchten, melden Sie sich bitte ab sofort unter der genannten Telefonnummer und vereinbaren Sie einen Termin. **Wir freuen uns auf Sie!**

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8:00 - 13:00 Uhr
15:00 - 18:30 Uhr

Samstag 8:00 - 12:30 Uhr



*Ihr Haus
für
Gesundheit*

MÜHLENAPOTHEKE

Elke Batzdorf e.K. ♦ Windmühlenstr. 3 ♦ 31311 Hänigsen
Tel. 05147 275

Ihre Apotheke vor Ort. Kompetent, nah und online.

www.muehlenapotheke.net



Medikamente rund um die Uhr vorbestellen geht jetzt ganz einfach
Die App für MEHR SERVICE: www.callmyapo.de

QR-Code scannen, App installieren, Apotheke suchen, PLZ eingeben und Mühlen-Apotheke auswählen.

Kurenberatung und Kurenvermittlung

im Rahmen des Müttergenesungswerkes im ‚Haus der Diakonie‘ beim Diakonieverband Hannover-Land

Angebote

Fühlen Sie sich in Ihrem Alltag oft überfordert, gestresst und allein gelassen?

Fühlen Sie sich erschöpft?

Sind Sie körperlich anfällig und haben verschiedene Krankheitssymptome?

Brauchen Sie Zeit für sich, um auch seelisch wieder aufzutanken zu können?

Dann ist eine Müttergenesungskur, eine Mutter-Kind-Kur oder eine Vater-Kind-Kur ein gutes Angebot, um neue Kräfte und Energien zu sammeln.

Wir händigen Ihnen die entsprechenden Formulare für die Beratung über die Kurmaßnahme aus.

Anschließend informieren wir Sie in einem persönlichen Gespräch über den Ablauf und Ihre individuellen Möglichkeiten hinsichtlich einer Kurmaßnahme.

Wir sprechen über eine geeignete Einrichtung und reservieren einen Platz für Sie.

Die Kuranträge für diese Maßnahme stellen wir bei der Krankenkasse und unterstützen und beraten Sie, falls ein Widerspruch notwendig ist.

Ansprechpartnerinnen:

Beate Wedekind

Susanne Kobusch (Verwaltung)

Kurenvermittlung

Schillerslager Str. 9

31303 Burgdorf

Telefon:

05136-8973-10

von 8.00 - 12.00 Uhr

Wir rufen Sie gerne zurück.

Email:

beate.wedekind@evlka.de

susanne.kobusch@evlka.de



... Sine Evin

Redaktion (Red.): *Liebe Frau Evin, wie hat sich der Arbeitsalltag seit Beginn der Corona-Krise verändert?*

Sine Evin: Am Anfang haben die Leute viele Hamsterkäufe getätigt, teilweise für zwei Wochen eingekauft. Das hat sich mittlerweile gelegt. Auch an die geltenden Hygieneregeln halten sich fast alle Kunden. Viele sind einfach auch sehr dankbar und zeigen das!

Red.: Was kaufen die Leute am meisten?

S.E.: Klopapier, Mehl, Nudeln und Hefe.

Red.: Wie reagieren die Kunden auf die Einschränkungen?

S.E.: Zum größten Teil haben die Kunden Verständnis. Leider sind gerade einige ältere Herrschaften etwas rücksichtslos und kommen mehrmals am Tag einkaufen, obwohl sie ja eigentlich zur Risiko-

gruppe gehören.

Red.: Supermärkte gehören zu den wenigen Orten, an denen viele Menschen aufeinandertreffen. Wie schützen Sie sich an der Kasse?

S.E.: Unser Arbeitgeber hat für uns Desinfektionsmittel sowie Einmalhandschuhe zur Verfügung gestellt. An den Kassen wurde zudem ein Spuckschutz angebracht. Markierungen am Boden und schriftliche Hinweise erinnern die Kunden daran, den Abstand einzuhalten.

Red.: Wie schafft man das: systemrelevanter Beruf und Mutter von drei Kindern?

S.E.: Auf der Arbeit werden wir vom Chef und der Chefin in allen Belangen unterstützt, damit der Arbeitsalltag so angenehm wie möglich ist. Alle Mitarbeiter



Blumen & Stil
...von Hand mit Liebe von uns

Windmühlenstraße 12
31311 Hänigsen
Tel./Fax: 05147 - 88 78
Inh.: Michaela Harms

haben außerdem einen sehr herzlichen Dankesbrief und eine Prämie von ihnen bekommen. Die Kollegen untereinander verstehen sich super. Meine Kinder geben mir viel Stärke und packen zu Hause immer mit an.

Red.: Was machen Sie gern zum Ausgleich in Ihrer Freizeit?

S.E.: Am liebsten verbringe ich viel Zeit mit meiner Familie und liege im Garten in der Sonne.

Red.: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

S.E.: Ich wünsche mir, dass die Corona-Krise ganz schnell vorbeigeht und der Alltag wieder wie gewohnt abläuft.

Red.: Bitte ergänzen Sie folgenden Satz: Glaube bedeutet für mich ...

... nie die Hoffnung zu verlieren. Es gibt immer eine Lösung.

Red.: Vielen Dank für das Gespräch.

Sine Evin (37) ist Mitarbeiterin im EDEKA-Markt Ersu in Hänigsen. Sie lebt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Obershagen.



Hänigsen

Obershagen

Altmerdingen

Um die Videos im Internet anzuschauen, geben Sie die unten abgedruckte Adresse (https: ...) in Ihren Browser ein oder scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone.

Ein Mundschutz ist kein Maulkorb



Kapelle
Altmerdingen
Pastor Steffen Lahmann



https://youtu.be/Sfk_NPF3dJU

Christus spricht: Ich bin der Weinstock ...



St. Petri Hänigsen
Pastor Ulrich von
Stuckrad-Barre



<https://youtu.be/iG8lSs1XR1I>

Der Mond ist aufgegangen



St. Nicolai
Obershagen
Pastor Steffen Lahmann



<https://youtu.be/GfNv0UehVes>

26.04.20
Misericordias
Domini

03.05.20
Jubilate

10.05.20
Kantate

Hänigsen

Obershagen

Altmerdingsen

Weitere Video-Andachten werden voraussichtlich an folgenden Tagen veröffentlicht:

17.05.20

Rogate

**Pastor Ulrich von Stuckrad-Barre
aus der Kapelle Altmerdingsen**

21.05.20

Himmelfahrt

24.05.20

Exaudi

**Pastor Steffen Lahmann
aus der St. Petri Kirche Hänigsen**

31.05.20

Pfingst-
sonntag

**Pastor Ulrich von Stuckrad-Barre
aus der St. Nicolai Kirche Obershagen**

07.06.20

Trinitas

**Pastor Steffen Lahmann
aus der Kapelle Altmerdingsen**

14.06.20

1. Sonntag
nach
Trinitas

**Pastor Ulrich von Stuckrad-Barre
aus der St. Petri Kirche Hänigsen**



*Danke an Ruwen Bürger,
der die Videoproduktionen für
unsere Gemeinde umsetzt.*

Gestalte deinen individuellen Regenbogen

Du benötigst:

- einen Pappteller
- blaue Farbe (Fingerfarbe oder Wachsmaler)
- Garn/Wolle in verschiedenen Farben
- eine Schere

Anleitung:

Schneide den Pappteller in der Mitte durch und male ihn nach deinen eigenen Ideen als Himmel an.

Schneide den Pappteller an der runden Seite im Abstand von 2 cm jeweils 1cm tief ein. An der geraden Seite schneidest du in der Mitte 1cm ein. Nimm ein neutrales Garn (hier grau) und wickle von dem Schlitz an der geraden Seite zu dem jeweiligen Einschnitt an der runden Seite. Du musst am Ende die Fäden auf der Rückseite gut verknoten.



Foto: Sabine Kubitz

Nun nimmst du die erste Farbe deines Regenbogens, knotest das Ende am äußersten Längsfaden (hier grau) fest und webst diesen Faden auf und ab durch die grauen Bänder. Denk daran, den Faden am grauen Band zu knoten, dass er dir nicht wieder rausrutscht. Hast du die erste Farbe gewebt knotest du das Ende an deine neue Farbe und webst diese auch auf und ab durch die grauen Fäden. So machst du weiter, bist du deinen Regenbogen fertig gestellt hast.

Viel Spaß dabei!



Das ist Lisa! Sie versteht die Welt nicht mehr ...
Irgendwas ist hier ist anders. Kannst du die **14 Fehler** finden?



*Die Apotheke mit
Herz und Kompetenz*

ichhorn-

APOTHEKE

Katja Lummert

Windmühlenstraße 6 · 31311 Uetze-Hänigsen
Telefon 0 51 47/10 61 · Telefax 0 51 47/9 11 40

Werbung

St. Nicolai: Baubeginn in Sicht

So soll sie aussehen - unsere Obershagener Kirche nach dem Umbau! Die Baupläne der Architektin Sina Stiebler aus Magdeburg sind von der Landeskirche und von den Denkmalschutzbehörden genehmigt worden.

Die Europäische Union, die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover und der Kirchenkreis Burgdorf unterstützen unser Projekt mit insgesamt 430.000 Euro. Und es sind auch schon viele Spenden eingegangen, wofür wir uns herzlich bedanken. So haben wir die berechtigte Hoffnung, die geschätzten Baukosten von insgesamt ca. 670.000 Euro gut bewältigen zu können. Im Sommer diesen Jahres soll Baubeginn sein.

Das ist ein wichtiger Schritt und ein großer Erfolg aller Menschen in unserer Kirchengemeinde und in unserer Region. Viele Hoffnungen verbinden sich mit der Idee, die Kirche auch als Begegnungszentrum zu nutzen. In der Corona-Krise kann dieser Bau ein Zeichen der Hoffnung sein: Es geht nach vorne!

Wir gestalten gemeinsam Zukunft!

Ein großer Dank geht an alle, die sich dafür eingesetzt haben. Besonders herzlich danke ich allen Mitgliedern des Aktivkreises und dem Kirchenvorstand. Namentlich erwähnen möchte ich Rainer Lindenberg, Andrea und Andreas Staas und Werner Hübner sowie die KirchenvorsteherInnen Erika Brandes, Matthias Oppermann und Friedhelm Bruns, die in den vergangenen Wochen und Monaten unablässig für das Projekt gekämpft und nicht geruht und gerastet haben, bis alles in trockenen Tüchern war!

Jetzt kann es losgehen und wir können uns freuen. Möge Gottes Segen unser Vorhaben begleiten!

Pastor Ulrich von Stuckrad-Barre



Jagdgenossenschaft Obershagen unterstützt den Kirchenumbau

Ein großes Dankeschön möchte der Aktivkreis der Jagdgenossenschaft Obershagen aussprechen.

Die Jagdgenossenschaft Obershagen hat den Aktivkreis der St. Nicolaikirche mit einer Spende von 1.000 Euro gefördert. Sie möchte damit wie viele andere auch den Aufbau einer zukunftsweisenden Kulturerstätte im Ort unterstützen und mit Leben füllen. Die Jagdgenossenschaft möchte den Weg mitgehen, den die Kirchengemeinde Hänigsen-Obershagen ermöglicht hat.

Die Übergabe an den Aktivkreis erfolgte stellvertretend an Andreas Staas, Anne Nolle, Christa Hoppe und Pastor Ulrich

von Stuckrad-Barre durch den ehemaligen Vorsitzenden der Jagdgenossenschafts Werner Hübner.



von 
Herzen
UHREN, SCHMUCK & MEHR

UNSER GESCHÄFT:
WINDMÜHLENSTR. 14
31311 UETZE
TEL. 05147-720725

ÖFFNUNGSZEITEN
MO. GESCHLOSSEN
DI 09:00-12:30 UND 15:00-18:00
MI 09:00-12:30 UND 15:00-18:00
DO 09:00-12:30 UND 15:00-18:00
FR 09:00-12:30 UND 15:00-18:00
SA 09:00-12:30

Viele Glieder, ein Leib

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden und Konfirmanden

Am 8. März haben wir, die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2020, den Vorstellungsgottesdienst zum Thema „Viele Glieder, ein Leib“ gestaltet. Es ging darum, dass auch schwächere Menschen in einer Gemeinschaft eine wichtige Rolle spielen. Denn jeder Mensch ist wichtig. Es war für uns ein ganz besonderer Gottesdienst. Vorbereitet haben wir ihn vorher gemeinsam an zwei Tagen.

Neben Liedern, Gebeten, Fürbitten und einer Predigt gehörte auch ein Schauspiel dazu. Alle zusammen haben wir auch ein gemeinsames Lied gesungen, wozu wir uns im Altarraum aufgestellt haben.

Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt und es hat allen viel Spaß gemacht.

Wir hoffen, es kam etwas rüber von dem Gedanken, der uns geleitet hat. Nämlich, dass eine Kirchengemeinde nur stark ist, wenn alle zusammen arbeiten.

Maya Haack





Foto: Marianne Hackbart

Weltgebetstag 2020

Die Dekoration im Altarraum der St. Nicolai symbolisiert die Flagge von Simbabwe.



Selbstgenäht
mit Liebe
zum Detail

Sofakissen

Kinderkissen

Geburtstagsgirlanden

Kochschürzen

Körnerkissen

Notizbücher

Knistertücher

U-Heft-Hüllen

Mutterpass-Hüllen

Handtuch mit Namen

Leseknochen

Mund-Nasen-Masken



Zu finden bei
Yulia Bartels
in Hänigsen
Rischwiesen 2
05147 / 975 973
www.yulibartels.de

Elisabeth von Thüringen - Mutter der Armen und Schwester der Kranken

In diesem Jahr feiert das Gelbe Haus sein zehnjähriges Bestehen. In dieser diakonischen Einrichtung, das viele Menschen in Notlagen unterstützt, engagieren sich vor allem Frauen.

Obwohl die Sorge für die Armen der ganzen Kirche aufgetragen ist, waren und sind es häufig Frauen, die soziale Projekte initiieren. Eine prominente Vertreterin ist Elisabeth von Thüringen.

Von Ungarn auf die Wartburg

Elisabeth wuchs in einer Zeit auf, in der Frauen eher wenig zu sagen hatten. Im Jahre 1207 wird sie auf der Burg Sáros-patak im nördlichen Ungarn geboren. Ihre Eltern, König Andreas II. von Ungarn und Gertrud von Andechs, verloben sie schon als Vierjährige mit dem Erben des thüringischen Landgrafenhauses. Auf der Wartburg wird Elisabeth gemeinsam mit ihrem zukünftigen Ehemann, Landgraf Ludwig IV., erzogen, den sie nach ihrem 14. Geburtstag heiratet.

Die Wartburg ist zu dieser Zeit ein Schauplatz verschwenderischen Lebens und das Ziel von Dichtern und Sängern wie Walther von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach. Elisabeth führt eine glückliche Ehe, schenkt drei Kindern das Leben, muss aber schon früh von ihrem Mann Abschied nehmen, der 1227 als Kreuzfahrer in Otranto (Süditalien) an einer Seuche stirbt.

Hilfe für Arme und Kranke

Bereits ab 1223 war der franziskanische Laienbruder Rodeger der geistliche Berater von Elisabeth und machte sie mit den

Idealen des Franz von Assisi bekannt, der ein Leben in Armut, Gehorsam und Keuschheit forderte. So begann Elisabeth schon zu Lebzeiten ihres Mannes damit, sich den Hungernden und Kranken zuzuwenden, deren Lebensverhältnisse in einem krassen Gegensatz zu denen des fürstlichen Haushalts standen.

Elisabeth spann Wolle und webte gemeinsam mit ihren Dienerinnen Tücher, die sie unter den Armen verteilte. Sie beteiligte sich daran, Verstorbene zu waschen und zu bekleiden und sorgte für deren Beerdigung.

Ab dem Jahr 1226 half sie außerdem persönlich in einem Hospital, das sie am Fuß der Wartburg gegründet hatte. Dort pflegte sie die Kranken und wandte sich gezielt den Menschen zu, die an besonders entstellenden Krankheiten oder Behinderungen litten. Vor allem den zu behandelnden Kindern widmete sich Elisabeth mit besonderer Zuwendung, kaufte ihnen sogar Spielzeug wie Glasringe und kleine Töpfe.

Das Hospital gründete Elisabeth in Folge des Hungerwinters 1225/26, in dem sie, ohne das Einverständnis ihres Mannes abzuwarten, schon Geld und Getreidevorräte der Burg an die Hungernden austeilen ließ. Auch Gegenstände ihres persönlichen Besitzes verschenkte sie an das Volk ohne zu zögern.

Dieses Verhalten stieß in Elisabeths höfischer Umgebung ebenso auf Unverständnis, wie die Tatsache, dass sie bei den Mahlzeiten darauf achtete, nichts zu essen, was den Bauern und Lehens-

abhängigen zu Unrecht entzogen wurde. Letzteres wird auf den Einfluss des Priesters Konrad von Marburg zurückzuführen sein, der Bruder Rodeger als geistlichen Berater Elisabeths 1226 abgelöst hatte, und der ihr versprach, sie seelsorgerlich zur geistlichen Vollkommenheit zu führen.

Von der Wartburg nach Marburg

Nach dem Tod ihres Mannes kam es zu Konflikten mit ihrem Schwager Heinrich Raspe, der den Einfluss von Elisabeths Beichtvater fürchtete, welcher sich schon zu Lebzeiten den Ruf eines religiösen Eifersers erworben hatte. Elisabeth verließ die Wartburg. Nach einer Odyssee, auf der Elisabeth unter teilweise erbärmlichen Umständen hausen musste, wählte sie schließlich das Marburger Schloss als Witwensitz. Unweit des Schlosses gründet sie im Tal - nach Gotha und Eisenach - ihr drittes Hospital, in dem sie, unterstützt von Franziskanern, die Kranken pflegte. Als Patron des Hospitals entschied sich Elisabeth für den erst im Juli 1228 heiliggesprochenen Franz von Assisi. Elisabeth selbst tat im Spital als einfache Spitalschwester Dienst. Vermutlich zur Weihe des Hospitals erhielt sie das sogenannte „graue Gewand“, das auch äußerlich ihr Armutsgelübde unterstrich und anzeigte, dass sie nun als „soror in saeculo“ (Schwester in der Welt) gleichsam in den geistlichen Stand übergetreten war.

Schwester in der Welt

Frei von fürstlichen und familiären Bindungen, lebte und wirkte Elisabeth in ihren letzten drei Lebensjahren als Mutter

der Armen und Schwester der Kranken. Dabei entwickelte sie eine ungewöhnliche Heiterkeit, die zeigt, dass ihr aufreibender Dienst an den Aussätzigen nicht Ausdruck einer verkrampften Selbstlosigkeit war, sondern Folge einer engen Beziehung zu Jesus Christus. Ihn sah Elisabeth in den Geringsten seiner Brüder, aus dem Glauben an ihn erfuhr sie die Kraft zur Nachfolge.

Am 17. November 1231, im Alter von nur 24 Jahren, stirbt Elisabeth von Thüringen. Bereits vier Jahre später wird sie heiliggesprochen. 1236 wird ihr Leichnam im Beisein von Kaiser Friedrich II. in Marburg beigesetzt, an der Stelle, wo sich alsbald die Elisabethkirche, eine der frühesten hochgotischen Kirchen Deutschlands, erhob.



Bildnis
der Heiligen
Elisabeth in der
Stadtkirche zu Schwabach.

Die Wegwarte Heilpflanze des Jahres 2020

Das ist **bitter!** - Hören wir diesen Ausdruck, geht es meist um das „Verdauen“ einer schlechten Nachricht. Auch im Duden wird dem Adjektiv eine durchweg negative Bedeutung zugeschrieben: „einen sehr herben Geschmack aufweisend; schmerzlich; als verletzend, kränkend empfunden ...“. Ausdrücke wie „bittere Enttäuschung“ oder „bitterkalt“ hat sicher jeder von uns schon verwendet ...

Aus vielen Obst- und Gemüsesorten ist in den letzten Jahrzehnten ein Großteil der Bitterstoffe herausgezüchtet worden - so schmecken Möhren oft zuckersüß und Weintrauben gibt es fast nur noch kernlos. Im Kontext gesunder Ernährung erfahren Bitterstoffe jedoch ein Revival seit

erwiesen ist, dass sie die Verdauung unterstützen, die Tätigkeit von Leber, Galle und Bauchspeicheldrüse anregen und somit die Fettverdauung erleichtern. Bitterstoffe steigern unsere Speichelproduktion und sorgen dafür, dass der Heißhunger auf Süßes abnimmt - sie sind sozusagen ein Schlankmacher. Alles in allem unterstützen Bitterstoffe unseren Organismus, die ihm zugeführte Nahrung optimal zu verwerten.

Die Wegwarte gehört zu den **Bitterkräutern**, von denen auch in der Bibel die Rede ist: „... zu ungesäuerten Broten und Bitterkräutern sollen sie das Passalamm essen ...“ (2. Mose 12, 8). Inwieweit die Funktion der heilsamen Eigenschaften



Physiotherapie
Zentrum Hänigsen
Heike Succow Konzept

Sandgrubenweg 2
31311 Uetze - Hänigsen
Telefon: 0 51 47 - 14 74
info@physio-succow.de

Physiotherapie
Alle Kassen und Privat
Krankengymnastik
Manuelle Lymphdrainage
Massagetherapie und Fango
Hausbesuche
Manuelle Therapie
Bobath

Gesundheitsförderung
Präventionskurse
Funktionstraining
Rehasport
Kinesio-Taping
Aqua-Fitness
Osteopathische Behandlung

Wellness
Hot-Stone Massage
Klassische Massage
Fußreflexzonenmassage
Kräuter-Stempelmassage

der Bitterkräuter damals eine Rolle spielte, wissen wir natürlich nicht. Aber sie haben das Mahl in jedem Fall bekömmlicher gemacht.

Beim Pessach-Fest, einem der wichtigsten Feste im Judentum, finden die Bitterkräuter auch heute noch Verwendung. Sie sind die Erinnerung an die „bittere“ Sklavenzeit des Volkes Israel vor ihrem Auszug aus Ägypten in die Freiheit.

Die Wegwarte (*Cichorium intybus*), auch Zichorie genannt, gehört zur Familie der Korbblütler und wird je nach Standort bis zu 140cm hoch. Sie wächst meist an nährstoffarmen Wegrändern und lockt

mit ihren himmelblauen Blüten von Juni bis Oktober Bienen und Schwebfliegen zur Bestäubung an.

Über die wertvollen Bitterstoffe hinaus kommt der Wegwarte weitere Bedeutung zu: In den Nachkriegsjahren stellte man aus der gemahlene Wurzel Kaffeeersatz her, den sogenannten „Lindes“, Muckefuck oder Caro-Landkaffee. Außerdem züchtete man aus ihr den bedeutend mildereren Chicorée - lecker, vielseitig und gesund.

Mit dem Titel „Heilpflanze des Jahres 2020“ bekommt die Wegwarte meines Erachtens eine verdiente Auszeichnung!

Simone Bürger



Um in dieser außergewöhnlichen Zeit nicht komplett auf die Klänge der Hänigser Kirchenorgel verzichten zu müssen, sendet der Kirchenmusiker Kalle Malke an dieser Stelle einen

musikalischen Gruß. Unter dem unten genannten Link hören und sehen Sie das **Allegro in G-Dur von August Bergt**, gespielt von **Kalle Malke**. Alternativ scannen Sie den gedruckten QR-Code mit Ihrem Smartphone.

Viel Freude!



<https://youtu.be/EH8RzI38820>



HOCHZEITSFOTOS

Familienfotos Passfotos
Bewerbungsfotos Einladungen
Danksagungen und mehr ...

licht-linien

fotografieren
gestalten
planen
zeichnen

● **Simone Bürger**
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur
Altmerdingser Str. 9A
31311 Uetze
Tel.: 0 51 47 / 72 01 50
simone.buerger@licht-linien.de
www.licht-linien.de

Ehejubiläen

Peter und Brigitte Finke
Gerhard und Marie-Luise Walkling
Gert und Renate Dombrowski
Dr. Hartmut und Dr. Lieselotte Lummert
Manfred und Marianne Krebs

Taufen

Henrike Steffen
Alexander Teichrip
Malea Schewe
Jannis Schewe

Beerdigungen

Heinrich Müller
Gerda Wagner, geb. Neugeboren
Renate Overmann, geb. Schaprian
Karin Steinmacher, geb. Bredenbröker
Günter Schönfeld
Annaliese Schultz, geb. Dehne
Hedwig Neumann
Helmuth Bühring
Ingrid Pieper, geb. Bertram
Bernhard Schütte
Walter Rosenfeld
Bärbel Ehrhard, geb. Habenicht
Annegret Gebauer, geb. Sprenger
Bernhard Kroschewski
Ilse Steinke, geb. Oelmann
Renate Düwel, geb. Jurghan



Bestattungen
Krebs

Tag und Nacht erreichbar
Bestattungstradition seit 70 Jahren
Wir beraten Sie gerne und kostenlos,
selbstverständlich auch bei Ihnen zu Hause.
Mitglied im Bund Deutscher Bestatter
Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
Erd-, Feuer-, See-, Friedwald- und anonyme Bestattungen

31311 Uetze (OT Hänigsen), Henighuser Str. 2a
Telefon: 0 51 47 - 80 88 E-Mail: info@bestattungen-krebs.de

Hänigsen

Bibelgesprächskreis	dienstags	19:30 - 21:00 Uhr	HdB
Pfadfinder	mittwochs	16:30 - 18:00 Uhr	HdB
Posaunenchor	mittwochs	19:30 Uhr	HdB
Frauenkreis	2. Mittwoch im Monat	14:30 Uhr	HdB
Seniorenachmittag	3. Mittwoch im Monat	14:30 Uhr	HdB
Jugendgruppe	donnerstags	18:30 - 20:00 Uhr	HdB
Gospelchor	donnerstags	19:30 - 21:00 Uhr	HdB

HdB = Haus der Begegnung

Obershagen

1. Abend	2. Montag im Monat	16:00 Uhr	Sportheim
Seniorenachmittag	1. Mittwoch im Monat	14:30 Uhr	Sportheim
Frauenkreis	mittwochs, 14tägig	19:30 Uhr	Feuerwehrhaus

Impressum

„Damit wir in Verbindung bleiben“ ist der Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Hänigsen-Obershagen und erscheint viermal im Jahr. Er wird an alle Haushalte in Altmerdingsen, Hänigsen und Obershagen verteilt. Auflagengröße: 3.500 Exemplare

Herausgeber: **Kirchengemeinde der Ev.-luth. Kirche Hänigsen - Obershagen**
An der Kirche 2
31311 Uetze-Hänigsen
Redaktionsschluss 3. Gemeindebrief: 01.08.2020

Verantwortlich
für die Anzeigen: Matthias Oppermann

Redaktion: Steffen Lahmann (V. i. S. d. P.)
An der Kirche 2
31311 Uetze-Hänigsen
Katja Woitzik, Simone Bürger, Matthias Oppermann,
Ulrich von Stuckrad-Barre

Druck: Gemeindebrief Druckerei, 29393 Groß Oesingen

Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Texte zu kürzen, zu korrigieren o. nicht zu verwenden.

Was ist eigentlich ... **Diakonie**

Immer wieder taucht es auf: Dieses Wort Diakonie. Nach dem Gottesdienst wird am Ausgang für die „Diakonie in der eigenen Gemeinde“ gesammelt. Vom Gelben Haus oder dem Flüchtlingsprojekt unserer Kirchenkreisregion heißt es häufig, es seien diakonische Projekte. Manch einer hat schon von Diakonie-Krankenhäusern oder vom „Diakonischen Werk“ gehört, das neben Pflegeheimen, häuslichen Pflegediensten, Nachbarschaftstreffs, Beratungsdiensten und Obdachlosen-Unterkünften auch Kindertagesstätten betreibt. All das und noch viel mehr gehört zur Diakonie.

Denn die Diakonie ist der soziale Dienst der evangelischen Kirche in gelebter Nächstenliebe und im Einsatz für Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, die auf Hilfe angewiesen oder benachteiligt sind. Neben dieser konkreten Hilfe versteht sich die Diakonie auch als Anwältin der Schwachen und benennt öffentlich die Ursachen von sozialer Not gegenüber Politik und Gesellschaft. Diese Aufgabe nimmt die Diakonie gemeinsam mit anderen Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege wahr.

Anders als die Verbände der freien Wohlfahrtspflege ist der Auftrag der Diakonie und ihrer katholischen Schwester, der Caritas (lateinisch für Hochachtung oder Liebe), aber im Glauben an Jesus Christus verankert. Dieses Selbstverständnis spiegelt sich auch in dem Wort „Diakonie“ wider: Im Altgriechischen versteht man unter

diakonia alle Aspekte des Dienstes am Nächsten. Eines Dienstes, den Jesus seinen Jüngern aufträgt, wenn er sagt: „Das, was ihr einem von diesen meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40).

Dieses Selbstverständnis ist nicht etwas von der Kirche Abgekoppeltes, sondern es berührt den Kern der christlichen Botschaft an die Welt. Seit den ersten Tagen der christlichen Kirche gilt die Diakonie gemeinsam mit dem Zeugnis (altgriechisch *martyria*) und der Feier des Gottesdienstes (altgriechisch *leiturgia*) als Wesensmerkmal der Kirche. Oder anders ausgedrückt: Eine Kirche ohne Diakonie kann sich nicht im vollen Sinne als Kirche begreifen.

Pastor Steffen Lahmann

Werbung



**Dach- Wand- und
Abdichtungs- Technik**

M. Hausmann

DACHDECKERMEISTER

0 51 47 / 75 02

hausmann-bedachungen.de

Wir sind für Sie da

www.kirche-haenigsen-obershagen.de

Pfarramt I	Pastor Steffen Lahmann Hänigsen, An der Kirche 2 steffen.lahmann@evlka.de	Tel: 05147-254
Pfarramt II	Pastor Ulrich von Stuckrad-Barre Obershagen, Dachtmisser Weg 20 ulrich.vonstuckrad-barre@evlka.de	Tel: 0151-56421737
Kirchenvorstand	Vorsitzende Erika Brandes Stellv. Vors. Matthias Oppermann	Tel: 05147-8174 Tel: 05147-720600
Pfarrbüro	Hänigsen, An der Kirche 2 Peter Brandes Anita Pünder Fax: 05147 9749845 kg.haenigsen2@evlka.de	Tel: 05147-229 Sa. 08.30 - 09.30 Uhr Di. 16.00 - 18.00 Uhr Mi. 10.00 - 12.00 Uhr
Küsterin	Hänigsen, Kerstin Gelonek	Tel: 05147-7343
Küsterin	Obershagen, Christine Marris	Tel: 05147-8594
Küsterin	Altmerdingsen, Sabine Müller	Tel: 05147-979456

Diakonieverband Hannover-Land (www.dv-hl.de)

Schillerslager Str. 8, 31303 Burgdorf, Tel: 05136-89730

Terminvereinbarungen: Mo-Fr 8.00-12.00 Uhr (Termine ggf. auch vor Ort)

Offene Sprechstunde ohne Anmeldung: Do 16.00-18.00 Uhr

Ambulanter Hospizdienst: hospizdienst.burgdorf@evlka.de, Tel: 05136-897311

Kurenberatung: dw.burgdorf@evlka.de, Tel: 05136-897320

Migrationsberatung: migrationregion2@kirchenkreis-burgdorf.de, Tel: 0151-51210602

Schuldnerberatung: schuldnerberatung.burgdorf@evlka.de, Tel: 05136-897315

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung:

dw.burgdorf@evlka.de, Tel: 05136-897320

Soziale Beratung: dw.burgdorf@evlka.de, Tel: 05136-897320

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention:

suchtberatung.burgdorf@evlka.de, Tel: 05136-897330

Familien-, Paar- und Lebensberatung:

Tel: 0511-723804, www.lebensberatung-langenhagen.de

Telefonseelsorge: Tel. 0800 1110 111 (kostenlos)

KKK Burgd. Land: IBAN: DE85 5206 0410 0000 0060 41,

Verwendungszweck: KG 1017, Name des Spenders und Spende für ...

Förderverein: IBAN: DE42251900010601471200, Hannoversche Volksbank